

10) Johann Christoph Müller aus Greiz, war zuerst Pastor in Dobia und Arnshorn, wurde als Diaconus und Pastor zu Caselwitz nach Greiz berufen und trat am 23. n. Br. 1725 als Archidiaconus sein Amt zugleich mit dem Superintendenten Drlich an, starb den 4. März 1736.

11) Johann Benjamin Schwald aus Bücheln in Thüringen verwaltete seit dem Jahre 1736 das Amt eines Archidiaconus und hatte als solcher Kränklichkeit halber von 1739 bis 1745 drei Adjuncte nach einander: Georg Leopold Fabel, Philipp Friedrich Würtemberger und Johann Casimir Thamerus, wurde 1760 Superintendent (s. o.)

12) Johann Benjamin Berner aus Greiz war von 1761 bis 1770 Archidiaconus und wurde in diesem Jahre Superintendent. (s. o.)

13) Andreas Christoph Büniger aus Schönebeck in der Priegnitzer Mark, war zuerst Lehrer und später Inspect. Adjunct. an dem königlichen Pädagogio zu Halle, darauf Hofcaplan zu Obergreiz, kam 1747 als Pastor nach Griesau, wurde 1753 Diaconus und 1770 Archidiaconus, starb den 7. Sept. 1793.

14) M. Nathanael Christlieb Büniger aus Greiz, studirte in Leipzig, ward 1779 Magister und Informator daselbst, 1781 Collaborat. ministerii et scholae in Greiz, 1790 Diaconus und succedirte im Jahre 1794 seinem Vater als Archidiaconus. Er starb 1799 den 8. Decemb.

15) M. Eberhard Philipp Christian Schmidt, geb. 1751 zu Eichelsdorf in Franken, studirte in Jena, wurde 1773 zum Conrector an der Stadtschule zu Lobenstein berufen, war seit 1785 Rector der Stadtschule und Collaborator des geistlichen Ministeriums zu Zeulenroda und 1791 Diaconus daselbst. Im Jahre 1794 erhielt er den Ruf als Diaconus zu Greiz und Pastor zu Caselwitz, verwaltete die Geschäfte des Diaconats und Archidiaconats nach geendigter Vacanz des letztern zugleich, von welchem Doppelamte seit 1805 nur die Besorgung des Filials zu Caselwitz getrennt wurde, und zwar seit 1817 unter dem Prädicate Archidiaconus. Er starb den 13. August 1824.

16) Dr. phil. Gustav Schmidt, seines Vorgängers Sohn, wurde 1825 Archidiaconus und interimistischer Hauptprediger, im Jahre 1839 Superintendent. (s. o.)

17) Ernst Heinrich Hoffmann, geb. den 24. April 1795 zu Crispendorf, studirte vom Jahre 1814—1817 zu Leipzig, wirkte mehrere Jahre in der Uckermark als Hauslehrer und später in Greiz als Privatlehrer, wurde 1824 als Collabor. ministerii et scholae berufen, erhielt im Jahre 1825 das Prädicate eines Diaconus, wurde 1828 Pastor zu Tzschirma und im Jahre 1838 Archidiaconus und Assessor des Fürstl. Consistoriums hier, wo er am Neujahrstage 1839 seine Antrittspredigt hielt.

III. Diaconi und Pastores zu Caselwitz.

1) M. Johann Eberhardt bis 1633, wurde 1634 Archidiaconus. (s. o.)

2) Christoph Gödel von 1633 bis 1657, wurde gleichfalls Archidiaconus. (s. o.)

3) M. Johann Morgner aus Greiz, kam von Duedlinburg hieher, wo er Subsenior war und starb im Jahre 1680 den 22. Jan.

4) M. Heinrich Scherff aus Grimmitzschau wurde 1674 Hofprediger zu Obergreiz und 1676 Substitut des M. Morgner, dem er 1680 succedirte, wurde 1684 als Hofprediger nach Sera berufen und ist daselbst als Archidiaconus und Assessor Consistorii gestorben.

5) M. Mauritius Beckmann aus Grimmitzschau, war erst Informator auf Obergreiz, wurde 1684 Diaconus und starb 1690.

6) Peter Christian Martini aus Weissenfels, wurde 1690 den 12. Febr. hieher berufen, wurde aber schon 1691 Pastor zu Zeulenroda und endlich Neuplauseher Hofprediger und Pastor zu Köstritz, starb daselbst 1732.

7) M. Georg Seidel aus Greiz, war zuerst Pastor zu Remptendorf, wurde 1692 nach Greiz berufen, woselbst er 1712 gestorben.

8) Johann Christoph Müller, bis 1713 Pastor zu Dobia, dann hier Diaconus, bis er 1725 Archidiaconus geworden. (s. o.)

9) Johann Benjamin Schwald, 1726 hieher berufen, hat den 8. Decemb. sein Amt angetreten, wurde 1736 Archidiaconus. (s. o.)

10) Johann Caspar Wagner aus Ulm, war zuerst Informator des XI. Herrn zu Obergreiz, als derselbe zu

Köstritz erzogen wurde. 1737 wurde er Diaconus, bekam jedoch schon nach 15 Monat. eine Vocation nach Schönbach.

11) Johann Leonhard Sauer aus Wertheim, war zuerst Informator im Waisenhause zu Sorau, wurde 1738 hieher berufen und starb 1753 den 28. März.

12) Andreas Christoph Büniger, von 1753 bis 1770, wurde Archidiaconus. (s. o.)

13) Wilhelm Gottlieb Reiz aus Windsheim in Franken, geb. den 13. Juni 1740, studirte in Altdorf, war 1763 bis 1766 Informator der Hochgräfl. jungen Herrschaft in Obergreiz, von 1766—1770 Hofcaplan daselbst, und von 1770 Diaconus alhier, wurde 1780 von dem Grafen von Einsiedel nach Ehdorf bei Roffen berufen.

14) Christian Gottlob Jähling, seit 1778 Collaborator, wurde 1780 Diaconus alhier und 1790 Schulinspector, (S. d. Schulinsp.)

15) M. Nathanael Christlieb Büniger, seit 1787 Collaborator, von 1790 Diaconus, wurde 1794 Archidiaconus. (s. o.)

16) M. Eberhard Philipp Christian Schmidt, kam von Zeulenroda 1794 hieher und wurde 1817 Archidiaconus. (s. o.)

17) Karl Ferdinand Fritsch aus Rohren bei Altenburg gebürtig, studirte von 1782 bis 1786 zu Leipzig, wurde 1792 zum fünften und 1797 zum dritten Lehrer an der Stadtschule berufen, verwaltete seit 1803 als Collaborat. minist. und Pastor substitutus zu Caselwitz, das genannte Filial neben seinem Schulamte, erhielt 1817 das Prädicate Diaconus, wurde 1825 mit Enthebung vom Schulamte wirklicher Diaconus alhier und Pastor zu Caselwitz, starb aber noch in demselben Jahre den 18. Sept.

18) Ernst Heinrich Hoffmann, Collabor. minist. et scholae und interimistischer Nachmittagsprediger, erhielt mit Beibehaltung dieser Functionen im Jahre 1825 das Prädicate Diaconus und ging im Jahre 1828 als Pfarrer nach Tzschirma. (S. d. Archidiac.)

19) Friedrich Wilhelm Traugott Wettengel, geb. den 4. August 1800, studirte nach hier erhaltener Schulbildung von 1817 bis 1820 in Jena und Leipzig, lebte einige Jahre im Hause seines Vaters, des Sup. Wettengel, seinen Studien und erhielt 1825 das Amt des Diaconus alhier und Pastors zu Caselwitz, jedoch bis 1828 unter dem Prädicate Collaborator ministerii, im Jahre 1828 wurde ihm das Prädicate Diaconus beigelegt. Durch viele Körperleiden war er genöthigt im Spätherbst 1841 einen Vicarius, Ernst Grünler aus Zeulenroda, anzunehmen. Er starb den 12. März 1843.

IV. Die Frühprediger und Schulinspektoren siehe unten bei der Beschreibung der Schule.

V. Collaboratores ministerii, welche nicht zugleich Collaboratores scholae gewesen, waren nur:

1) Karl Ferdinand Fritsch, 1805 bis 1817. (S. die Diaconen.)

2) Dr. phil. Gustav Schmidt, welcher 1821, als er bei dem Antritt des Amtes eines ersten Mädchenlehrers zur Unterstützung seines Vaters, des Archidiaconus M. Schmidt, ordinirt wurde, zum Coll. min. ernannt, 1825 Archidiac. ward. (S. die Superint.)

3) Wilhelm Friedrich Traugott Wettengel, v. 1825 bis 1828. (S. die Diaconen.)

Außer den Geistlichen sind für den Kirchendienst der Parochie noch angestellt: ein Cantor und Musikdirector, der zugleich eine Lehrerstelle an der Bürgerschule bekleidet, ein Organist, dessen Stelle bisweilen, doch nicht immer, mit einer Schullehrerstelle verbunden gewesen ist, ein Kirchner, ein Glöckner, ein Altarmann und ein Balgetreter. Der Stadtmusikus ist verpflichtet, so oft als der Cantor es verlangt, sein Musikcorps zur Kirchenmusik zu stellen, so wie der aus Seminaristen und Schülern gebildete Singschor ihm zur Disposition steht.

Das Verzeichniß der Cantoren und Organisten siehe weiter unten in dem Verzeichniß der Schullehrer. Als Kirchner werden genannt:

1) Johann Christoph Funke. 2) Johann Friedrich Funke, um 1746. 3) Johann Christian Wolff, bis 1783. 4) Heinrich Gottlob Wolff, bis 1794. 5) Christian Friedrich Leube, bis 1817. 6) Karl Friedrich Feske, bis 1841. 7) Friedrich Traugott Feske, jetziger Kirchner.

Das Kirchenararium wird durch einen stehenden Kirchkastenvorsteher, jetzt Herrn Amtsregistrator Schinck, unter Aufsicht des Stadtpfarrers verwaltet. Da bei dem Wie-